

nichts anderem beruhe als auf gewissen Schwankungen der Ergiebigkeit, welcher eine oder mehrere in der Nachbarschaft des Scherginschachtes durch das Gestein emporsteigende Quellen unterworfen sind, Quellen, deren die Temperatur des umschliessenden Gesteins an Wärme übertreffendes Wasser an eben dieses Gestein offenbar eine um so grössere Menge von Wärme abgeben wird, mit je grösserer Mächtigkeit die betreffenden Wasseradern emporsteigen. Es wäre also nur nachzuweisen, dass auch die in der Nachbarschaft des Scherginschachtes zu Tage kommenden Quellen und Brunnenwässer in der That solche, bei vielen andern Quellen schon sichergestellte Schwankungen der Ergiebigkeit zeigen und dass wirklich jedesmal mit einer derlei beträchtlichen Zunahme dieser Quellenergiebigkeit auch jene „merkwürdige und bis jetzt unerklärte Erscheinung“ in den Tiefen des Scherginschachtes verbunden sei. — Gewiss aber dürften die vorliegenden Betrachtungen einen neuen Beweis geliefert haben, dass die sogenannte „Bodenwärme“ von der modernen Quellentheorie zu ganz ungerechtfertigten Erklärungen benützt werde, und dürften weiter auch gezeigt haben, wie vielen Stoff zu fernem Nachdenken und zu weiteren Untersuchungen der Eisboden oder das Bodeneis der nördlichen Erdgegenden noch zu bieten im Stande und wie sehr verdienstlich es sein würde, wenn bei den künftighin in jenen Regionen angestellten Untersuchungen auf die hier angedeuteten Ansichten einige Rücksicht genommen werden wollte!

Zur Flora des Neutraer Comitats.

Aus einem Schreiben des Hrn. *Daniel Sloboda*, Pastor in Rusava.

Bei einem Ausfluge, welchen ich im heurigen Jahre in die Slowakei gemacht habe, besuchte ich auch das in botanischer Beziehung interessante Neutraer Comitats. Namentlich das Städtchen Březowa unterhalb der Weissen Berge birgt in seiner Umgegend, durchwegs Kalkboden, gar manche bemerkenswerthe Pflanzen. Auf dem naheliegendem Berge Baranec fand ich: *Sempervivum soboliferum*, *Sedum album*, *Saxifraga tridactylites*, *Alsine verna*, *Poa alpina*, *Carex pilulifera*, *Teucrium montanum*, *Hutchinsia petraea*, *Veronica verna* und *V. prostrata*, *Anthyllis Vulneraria*, *Silene Otites*, *Rosa rubiginosa*, *Gnaphalium arenarium*, *Botrychium Lunaria* u. s. w.

Auf einem andern, nur durch ein Thal geschiedenen Berge, des Namens Ostřiz, kommen wieder andere Pflanzen vor, und zwar: Vi-

burnum Lantana, Caulocalis daucoides, Lithospermum purpureo-coeruleum, Lonicera Xylosteum, Teucrium chamaedrys, Cynanchum Vincetoxicum, Fragaria collina, Achillea nobilis, Dianthus plumarius, Chrysanthemum corymbosum, Physalis Alkekengi, Calamintha officinalis, Melica ciliata, Arundo speciosa etc. — Im Städtchen Březowa selbst, überall in den Gärten, an den Zäunen und in Gässchen wächst in ungemeiner Menge das Xanthium strumosum.

Auf dem Berge Žalostin unweit des Städtchens Wrbowec an der mährischen Gränze kommen ferner vor: Thesium intermedium, Liliun Martagon und L. bulbiferum, Iris Pseudacorus, Iris graminea, Anthyllis Vulneraria, Trifolium rubens, Veronica spicata, Clematis erecta, Chrysanthemum corymbosum, Dorycnium herbaceum, Stipa pennata, Anemone Pulsatilla, Allium flavum etc. — Beinahe jeder dieser Berge kann sich einer eigenen Flora rühmen!

Aber auch unsere mährischen Berge besitzen manche seltenere Pflanzen; namentlich will ich hier einige anführen, die auf dem denkwürdigen Radhošt zu finden sind: Doronicum austriacum, Poa sudetica, Arena flexuosa, Trientalis europaea, Convallaria verticillata, Potentilla aurea, Allium victorale, Digitalis grandiflora, Veratrum Lobelianum, einige Aconita, Vaccinium Vitis idaea und V. Myrtillus, Geranium sylvaticum, Thalictrum aquilegifolium, Ranunculus aconitifolius, Blechnum boreale etc.

Nächstens werde ich mir erlauben, Ihnen einige Mittheilungen über die Flora der Gegend um Hostyn und meinen Wohnort zu machen.

Die Zählung der Vögel.

Nach Pietruski von Dr. J. Ruda.

(Schluss von S. 239.)

Die zweite und dritte Brut machen sie gewöhnlich auf den nächsten Bäumen und dann gewährt es doppeltes Vergnügen, sie mit den Jungen ankommen zu sehen. Es versteht sich, dass man sie fortwährend in einem mit einer Fallthüre versehenen Käfige füttert und ihnen, wenn sie Junge haben, das weiter unten beschriebene Futter in den Käfig gibt.

Im Herbste fängt man die ganze Gesellschaft ein; die Jungen der ersten Bruten kann man früher in Sicherheit bringen. — Diese Art, Canarienvögel zu ziehen, gewährt ein ganz ausserordentliches Vergnügen; allein sie ist nur da anwendbar, wo man nicht zu vielen Verlust von Raubthieren und Raubvögeln zu fürchten hat. Mir haben die ersten sehr vielen Schaden gethan“. — So weit Herr Grünz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1861

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Sloboda Daniel

Artikel/Article: [Zur Flora des Neutraer Comitats 250-251](#)